

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-  
Brandenburg**  
**in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**  
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;  
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

im Dezember 2024 Hk/Br

**E i n l a d u n g N r. 75**

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2025)

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- |            |   |  |                  |
|------------|---|--|------------------|
| <b>352</b> | <b><u>Montag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><b><u>Referent</u></b> | <b>13. Januar 2025,</b><br><b><u>Theodor von Schön und (die) Marienburg - ein ambivalentes</u></b><br><b><u>Verhältnis. (mit Medien).</u></b><br>Frau Prof. Dr. Marie-Luise H e c k m a n n, Werder / Havelland            | <b>18.30 Uhr</b> |
| <b>353</b> | <b><u>Montag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><b><u>Referent</u></b> | <b>03. Februar 2025,</b><br><b><u>Martin Opitz – Der große schlesische Barockdichter. (Mit Medien).</u></b><br>Dr. Hans Weinert, Berlin  | <b>18.30 Uhr</b> |
| <b>354</b> | <b><u>Montag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><b><u>Referent</u></b> | <b>10. März 2025,</b><br><b><u>E.T.A. Hoffmann und der Artushof in Danzig. (Mit Medien).</u></b><br>Diplom-Germanist Jörg P e t z e l, Berlin  | <b>18.30 Uhr</b> |
| <b>355</b> | <b><u>Montag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><b><u>Referent</u></b> | <b>14. April 2025,</b><br><b><u>Preußische Seekriegsführung in der Ostsee im 19. Jahrhundert.</u></b><br>(Mit Medien).<br>Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin  | <b>18.30 Uhr</b> |
| <b>356</b> | <b><u>Montag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><b><u>Referent</u></b> | <b>05. Mai 2025,</b><br><b><u>Ende Erster Weltkrieg: Staat Polen entsteht, die kaiserlich-deutsche</u></b><br><b><u>Provinz Westpreußen vergeht. (Mit Medien).</u></b><br>Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | <b>18.30 Uhr</b> |
| <b>357</b> | <b><u>Montag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><b><u>Referent</u></b> | <b>16. Juni 2025,</b><br><b><u>Die Naturforschende Gesellschaft in Danzig. (Mit Medien).</u></b><br>Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin   | <b>18.30 Uhr</b> |

**Eintritt frei**

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person /  
Jahr*

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-  
Brandenburg**  
**in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**  
**Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen**  
**Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.**  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;**  
**Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

Im Dezember 2024 Hk

**352**    **Montag**    **13. Januar 2025,**    **18.30 Uhr**  
**Thema**    **Theodor von Schön und (die) Marienburg - ein ambivalentes**  
**Verhältnis.** (mit Medien).  
**Referent**    **Frau Prof. Dr. Marie-Luise H e c k m a n n, Werder / Havelland**

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Es geht in dem bebilderten Vortrag um die Antwort auf fünf Fragen, welche lauten:

Wer war Theodor Schön?

Worin liegen die Verdienste von Theodor Schön?

Wie sahen Stadt und Burg Marienburg zu Theodor Schöns Lebzeiten aus?

Was bewirkte Theodor Schön für (die) Marienburg?

Was bedeutet (die) Marienburg für Theodor Schön?

Nach einem Blick auf die maßgebenden Momente der Biographie, wird das Verhältnis zwischen Schön als Oberpräsident Preußens und dem Ort bzw. der namengebenden Burg eingehend thematisiert.

**Marie-Luise H e c k m a n n, Werder / Havel**, geboren 1962 in Essen. 1981-1987 Studium der Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Katholischen Theologie in Münster und Paris. 1990 Promotion an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Münster. 2000/2001 Habilitation und Lehrbefugnis für Geschichte des Mittelalters an der Universität Hamburg, 2006/2007 Umhabilitation an die Universität Potsdam.- Forschungsschwerpunkte und Interessengebiete: Epoche-übergreifende Geschichte, Kirchen-, Militär- und Umweltgeschichte, Verfassungs- und Vorstellungsgeschichte, Stadt- und Landesgeschichtsschreibung, Historische Grundwissenschaften, insbesondere Diplomatie und Handschriftenkunde. Mitgliedschaften in zahlreichen wissenschaftlichen Vereinigungen wie Vorstandsmitglied der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e.V., Vorstandsmitglied der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, Editorial Board Acta Linguistica Lithuanica: Vilnius, Litauen, Mitglied der Görres-Gesellschaft, Altcusanerin.

**Eintritt frei**

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr*

# Westpreußisches Bildungswerk Berlin- Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht**  
**Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

Im Dezember 2024 Hk

**353**     **Montag**     **03. Februar 2025,**     **18.30 Uhr**  
**Thema**     **Martin Opitz** – Der große schlesische Barockdichter. (Mit Medien).  
**Referent**     **Dr. Hans Weinert, Berlin**

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Am Beginn der deutschsprachigen Lyrik der Neuzeit steht ein Schlesier: Martin Opitz. Er wurde geboren am 23.12.1597 in Bunzlau/Schlesien und verstarb am 28.8.1639 in Danzig an der Pest – geprägt und vielfach umhergetrieben durch den Dreißigjährigen Krieg. 1627 wurde Opitz von Kaiser Ferdinand II. als Opitz von Boberfeld geadelt. Seit 1629 war er Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“, einer Gelehrtenengesellschaft, die ihn zum „Dichterkönig“ krönte. 1626-1633 stand er im Dienst des durch Protestantenvorfahrungen berüchtigten Grafen Karl Hannibal von Dohna. Opitz' literarisch-historische Bedeutung beruht auf den in seinen Dichtungen bestätigten und in theoretischen Werken beschriebenen ästhetischen Grundsätzen und seinen Bestrebungen um eine Belebung der deutschen Dichtung – hatte er doch schon mit 19 Jahren eine theoretische Abhandlung gegen die Verachtung der deutschen Sprache auf Latein geschrieben. Von der schon in „Aristarchos“ (1617) verkündeten Anschauung ausgehend, die deutsche Sprache sei ebenso fähig, eine neue Literatur nach den großen Mustern des Altertums hervorzubringen, wie die italienische und französische, entwickelt er im „Buch von der deutschen Poeterey“ (1624) die Regeln der deutschen Kunstdichtung (s. Alexandriner-Versmaß). Seine „Trost-geichte in Widerwertigkeit deß Kriegs“ könnten fast wörtlich die Geschehnisse bei Flucht und Vertreibung in Schlesien rund 300 Jahre später wiedergeben.

**Dr. Hans Weinert**, wurde 1938 in Langenbielau im Eulengebirge (Schlesien) geboren. Er entstammt einer alten schlesischen Bürgerfamilie. Zwei Vorfahren waren Ratsherren in Breslau, eine Großmutter war in jungen Jahren Kammerzofe auf Schloß Fürstenstein. Krieg und Vertreibung haben den Referenten bis heute stark geprägt.

**Hans Weinert** studierte in Berlin das Ingenieurwesen, ging dann an die Universität in Berkeley (USA), um Organisation, Organisationspsychologie und Geschichte der Neuzeit zu studieren.

Nach Berlin zurückgekehrt, beteiligte er sich als Mitinitiator mit Welker beim Berliner Bürgerverein, um den Namen „Kaiserdamm“ zu erhalten. Hans-Joachim Weinert setzte sich auch für die „Weißen Kreuze“ am Reichstag und in der Bernauer Straße ein, die an die der „Mauer“ ermordeten Landsleute erinnern und weltweiten Widerhall fanden.

Seit über 20 Jahren nimmt er das Amt des Kulturreferenten der Landsmannschaft Schlesien e. V. in Berlin wahr. Er gründete und betreut seither die „Schlesien-Bibliothek“ in der Brandenburgischen Straße 24 in Berlin-Steglitz. Die AG Ostmitteleuropa unterstützt, wie auch die Landsmannschaft Westpreußen e.V. als Hausherr, diese Einrichtung.

**Wer mehr wissen will, besuche die Schlesien-Bibliothek, Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz. Anmeldung unter Ruf: 030-391 73 70 (Dr. Weinert)**

**Eintritt frei**

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr*

# Westpreußisches Bildungswerk Berlin- Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht**  
**Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

Im Dezember 2024 Hk

**354**     Montag     **10. März 2025,**     **18.30 Uhr**  
Thema     E.T.A. Hoffmann und der Artushof in Danzig. (Mit Medien).  
Referent     Diplom-Germanist Jörg P e t z e l, Berlin

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

E.T.A. Hoffmanns engster Lebensfreund war Theodor Gottlieb von Hippel, 1811 Vortragender Rat beim Staatskanzler Hardenberg und seit 1814 Vizepräsident und danach Chefpräsident der Westpreußischen Regierung in Marienwerder. 1823 Versetzung nach Oppeln.

1801 reiste Hoffmann von Posen aus nach Danzig, auch um seinen Freund Hippel wiederzusehen; beide Freunde trafen sich in Danzig im Spätherbst 1801 und verlebten dort zwei erlebnisreiche Tage und Hoffmann war von der altertümlichen Stadt tief ergriffen. In Hoffmanns Erzählung „Der Artushof“ (1815) benutzte er seine früheren Reise-Eindrücke. Darin kommt der Maler Matuszewski sowie eine Criminalrätin Muthesius aus Marienwerder vor, dem damaligen Wohnsitz Hippels.

„Der Artushof“ ist eine für Hoffmann typische Künstlergeschichte und der Handlungsknoten dreht sich um ein wunderbares Bild im Artushof.

**Jörg Petzel**, geboren am 2. Juli 1953 in Wittenberge/Elbe. Nach elfjähriger Tätigkeit als Buchhändler und Antiquar sowie Bibliotheksangestellter, 1982-1988 Studium der Germanistik, Geschichte und Kommunikationswissenschaft in Bamberg mit dem Abschluss als Diplom-Germanist. Danach Arbeit als Presselektor und Kurator im Heimatmuseum Charlottenburg (und Villa Oppenheim) mit der vielfach verlängerten Ausstellung „Frauen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus“, die nun als Dauerausstellung im Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg zu sehen ist.

Seit 2006 Vizepräsident der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft. Zahlreiche Aufsatz- und Buchpublikationen zu E.T.A. Hoffmann, Friedrich Baron de la Motte Fouqué, Theodor Fontane, Franz Fühmann, Arno Schmidt.

Im September 2024 Mitorganisator und wissenschaftlicher Begleiter einer Busreise auf den Spuren E.T.A. Hoffmanns in Polen (Glogau, Posen, Płock, Warschau und Thorn).

**Eintritt frei**

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-  
Brandenburg**  
**in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**  
**Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen**  
**Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.**  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht**  
**Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

Im Dezember 2024 Hk

**355**     Montag     **14. April 2025,**     **18.30 Uhr**  
Thema     Preußische Seekriegsführung in der Ostsee im 19. Jahrhundert.  
                  (Mit Medien).  
Referent     Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Preußen war bekanntlich eine ausgesprochene Landmacht. Es besaß bis zum Ende des 18. Jahrhunderts kaum eigene Kriegsschiffe. Auch war das preußische militärtheoretische Denken nicht auf eine Kriegführung zu Wasser (vor allem für Truppenlandungen bzw. die Abwehr von Truppenlandungen) eingestellt. Dabei besaß Preußen in der Ostsee bedrohlich lange Küstenlinien, die vom Samland in Ostpreußen bis hin zur Insel Rügen reichten. Erst nach 1819 begann die kleine preußische Kriegsflotte etwas zu wachsen, ohne trotz allen Mutes der Matrosen und der seemännischen Fähigkeiten der Offiziere besonders kampfkraftig zu sein. Das bewies der Krieg von 1864 gegen Dänemark, in welchem für Preußen die Kriegsflotte des kleinen Dänemark einen sehr beachtlichen Machtfaktor darstellte.

Auch als im Krieg von 1870 gegen Frankreich zu Kriegsbeginn eine starke französische Flotte in die Ostsee einlief, war es ebenso: Die preußischen Schiffe verblieben in den Ostseehäfen und man war lediglich bemüht die französische Marineinfanterie nicht an der pommerschen Küste anlanden zu lassen.

Erst nach 1871 änderte sich vieles. Nunmehr wurde im deutschen Kaiserreich viel Geld in die Marine gesteckt. Man war nun nicht mehr nur in der Ostsee, sondern auch in der Nordsee aktiv und bis 1914 glaubte Deutschland sogar, wenn auch fälschlich, der Seemacht England Paroli bieten zu können.

**Dr. Jürgen W. Schmidt** (\*5.5.1958 in Weißenberg/OL) diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Nach dem Militärdienst studierte er Geschichte, Psychologie und Erziehungswissenschaften in Hagen und promovierte mit einer Arbeit zu den Anfängen des deutschen militärischen Geheimdienstes. Heute arbeitet er als Büroleiter in einer Industrievertretung in Berlin, ist 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts e.V. und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der polnischen militärhistorischen Zeitschrift „Przegląd Historyczno-Wojskowy“. Er verfasste eine Reihe von Büchern zur Geheimdienstgeschichte, zuletzt erschienen ist „Spionage, Chiffren und chemische Kampfstoffe - Aufsätze und Dokumente zur deutschen Geheimdienstgeschichte“ (Berlin 2021).

**Eintritt frei**

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr*

# Westpreußisches Bildungswerk Berlin- Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht**  
**Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

Im Dezember 2024 Hk

<b>356</b>	<b><u>Montag</u></b>	<b>05. Mai 2025,</b>	<b>18.30 Uhr</b>
	<b><u>Thema</u></b>	<b><u>Ende Erster Weltkrieg: Staat Polen entsteht, die kaiserlich-deutsche Provinz Westpreußen vergeht. (Mit Medien).</u></b>	
	<b><u>Referent</u></b>	<b>Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin</b>	

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Bereits vor dem Ersten Weltkrieg war der europäische Diskurs eindeutig darauf ausgerichtet, den 1795 von der Landkarte verschwundenen polnischen Staat wiederherzustellen. Von Seiten der polnischen Politiker gab es zwei wesentlich voneinander abweichende Konzepte: Józef Pilsudski wollte an das jagiellonische Großreich des 15. und 16. Jahrhunderts anknüpfen. Roman Dmowski, der die polnischen Interessen in Paris vertrat, wollte Polen zu einem eindeutigen Nationalstaat machen wollte.

Die Verhandlungen in Versailles führten u.a. zur Einrichtung des „polnischen Korridors“ durch Westpreußen, um Polen „einen gesicherten Zugang zum Meer“ zu besichern, während bereits im November 1918 Nachkriegskriege losbrachen, in denen Polen und die anderen Nationen der Region vollendete Tatsachen schaffen wollten.

Die Entente setzte in den Jahren 1920 und 1921 das Instrument der Volksabstimmung ein, um weitere polnische Gebietsansprüche gegenüber dem Deutschen Reich durchzusetzen.

**Reinhard M.W. H a n k e**, Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Berlin-Reinickendorf Ost. Studium von Geographie, Geologie, Geschichte und Romanistik in Hamburg und von Geographie, Geologie, Botanik, Geschichte, Soziologie in Berlin. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Erdkunde gegr. 1828 und von 1972 bis 1983 Schriftleiter von deren Zeitschrift "Die Erde" mit Prof. Dr. Frido Bader. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Geographischen Hochschulen und Lehrbeauftragter (auch Ausbildung von Lehrern der Geographie für den Schuldienst). Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen (u.a. Ostpolitischer Deutscher Studentenverband ODS, Vorsitzender in Berlin, Vorstandsmitglied der Landsmannschaft Schlesien in Berlin sowie der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung OMV der CDU in Berlin). Ab 1977 zahlreiche Studienreisen in die östlichen Nachbarländer. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen als Kulturreferent, dann seit 1986 auch deren Vorsitzender. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) als AG der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gegr. 1828 und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995) in der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 bis 2009). Von 2005 bis 2011 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied des inzwischen aufgelösten Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Aktuell Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. 2023 Wahl zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden im Kulturwerk Danzig e. V. Von 1982 bis 2005 Bezirkslicher Planungsbeauftragter von Berlin-Tempelhof bzw. (seit 2001) von Berlin Tempelhof-Schöneberg.

Diplom-Arbeit am Osteuropa-Institut, Abt. Landeskunde, über die ländlichen Gemeinden Dohrenbach und Roßbach am Kaufunger Wald in Nordhessen, Kreis Witzenhausen, Veröffentlichungen u.a. zur Kartographie und zur Landeskunde Westpreußens.

**Eintritt frei**

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr*

# Westpreußisches Bildungswerk Berlin- Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht**  
**Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

Im Dezember 2024 Hk

**357**     **Montag**     **16. Juni 2025,**     **18.30 Uhr**  
**Thema**     **Die Naturforschende Gesellschaft in Danzig.** (Mit Medien).  
**Referent**     **Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin**

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien

Die Danziger Naturforschende Gesellschaft hatte in ihrer mehr als zweihundertjährigen Geschichte eine Bedeutung, die weit über die Grenzen Danzigs, ja auch Westpreußens hinausgingen – in einer Zeit, die auch für wissenschaftliche Tätigkeiten nicht einfach war. Zu nennen sind hier der Übergang 1793 an Preußen, die bedrückende französisch-napoleonische Besatzung von 1807 bis 1814, nach dem Ersten Weltkrieg der Übergang von einer preußischen Provinzhauptstadt zur Freien Stadt Danzig, der Zweite Weltkrieg war erst einmal der Schlusspunkt, mit großen Verlusten bei der wissenschaftlichen Bibliothek u.a.m. Anfang der 1990er Jahre gab der Bremer Senat dort lagernde Bestände der Danziger Naturforschenden Gesellschaft nach Gdańsk, ohne nach Eigentümern, Eigentumsrechten oder anderen Meinungen zu fragen, obwohl die Bestände in der BR Deutschland bleiben sollten, weshalb auch am 18. Juli 1993 die Gesellschaft unter dem leicht veränderten Namen „Danziger Naturforschende Gesellschaft“ neu begründet worden war.

**Reinhard M.W. H a n k e**, Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Berlin-Reinickendorf Ost. Studium von Geographie, Geologie, Geschichte und Romanistik in Hamburg und von Geographie, Geologie, Botanik, Geschichte, Soziologie in Berlin. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Erdkunde gegr. 1828 und von 1972 bis 1983 Schriftleiter von deren Zeitschrift "Die Erde" mit Prof. Dr. Frido Bader. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Geographischen Hochschulinstituten und Lehrbeauftragter (auch Ausbildung von Lehrern der Geographie für den Schuldienst). Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen (u.a. Ostpolitischer Deutscher Studentenverband ODS, Vorsitzender in Berlin, Vorstandsmitglied der Landsmannschaft Schlesien in Berlin sowie der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung OMV der CDU in Berlin). Ab 1977 zahlreiche Studienreisen in die östlichen Nachbarländer. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen als Kulturreferent, dann seit 1986 auch deren Vorsitzender. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) als AG der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gegr. 1828 und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995) in der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 bis 2009). Von 2005 bis 2011 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied des inzwischen aufgelösten Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Aktuell Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. 2023 Wahl zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden im Kulturwerk Danzig e. V. Von 1982 bis 2005 Bezirkslicher Planungsbeauftragter von Berlin-Tempelhof bzw. (seit 2001) von Berlin Tempelhof-Schöneberg.

Diplom-Arbeit am Osteuropa-Institut, Abt. Landeskunde, über die ländlichen Gemeinden Dohrenbach und Roßbach am Kaufunger Wald in Nordhessen, Kreis Witzenhausen, Veröffentlichungen u.a. zur Kartographie und zur Landeskunde Westpreußens.

**Eintritt frei**

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr*

# Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

im Dezember 2024 Hk

## Einladung Nr. 94

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2025)

### O r t:

Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,

Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- |     |  |  |                  |
|-----|--|--|------------------|
| 491 | <b><u>Freitag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><br><b><u>Referent</u></b> | <b>17. Januar 2025,</b><br><u>Die k.u.k.-Marine als Beispiel für das Funktionieren einer multi-</u><br><u>kulturellen Gesellschaft (Mit Medien).</u><br>Klaus G r ö b i g, Berlin                                    | <b>19:00 Uhr</b> |
| 492 | <b><u>Freitag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><b><u>Referent</u></b>     | <b>21. Februar 2025,</b><br><u>Breslau-Odervorstadt. (Mit Medien).</u><br>Uwe R a d a, Berlin  | <b>19:00 Uhr</b> |
| 493 | <b><u>Freitag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><br><b><u>Referent</u></b> | <b>21. März 2025,</b><br><u>Das Ende der Illusion, von der Juniorpartnerschaft zur Feindschaft,</u><br><u>Bruchlinien im deutsch-polnischen Verhältnis 1938-1939.</u><br>(Mit Medien).<br>Hanno S c h u l t., Berlin | <b>19:00 Uhr</b> |
| 494 | <b><u>Freitag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><b><u>Referent</u></b>     | <b>25. April 2025,</b><br><u>Zu Fragen der Zeit: Mut zur gestohlenen Geschichte.</u><br>Dr. Joachim W e i n e r t, Berlin  | <b>19:00 Uhr</b> |
| 495 | <b><u>Freitag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><br><b><u>Referent</u></b> | <b>16. Mai 2025,</b><br><u>Die Ukraine, Land im Kreuzfeuer der Großmächte - Geschichte,</u><br><u>Gegenwart, Zukunft. (Mit Medien).</u><br>Lukas F r a n k, Berlin   | <b>19:00 Uhr</b> |
| 496 | <b><u>Freitag</u></b><br><b><u>Thema</u></b><br><br><b><u>Referent</u></b> | <b>20. Juni 2025,</b><br><u>Auf den Spuren der Donauschwaben.</u><br>(Mit Medien).<br>Roger K u n e r t, Neustrelitz   | <b>19:00 Uhr</b> |

**Eintritt frei!**

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage